Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 3

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfahrungsbericht

Ausgewählte Teile und Bilder habe ich (ohne Tonband) in einer Konfirmandenklasse gebraucht, und zwar im Zusammenhang mit der Einführung in die Bibel. In einem Arbeitsgang sollte der Überlieferungsprozess bis hin zu einem Evanglium dargestellt werden. Ausgehend von der Tatsache, dass Menschen die Evangelien geschrieben haben, machten wir einige Beobachtungsübungen zur Vermittlung von Nachrichten (Dorfgeschwätz, Arbeit eines Zeitungsredaktors mit den Quellen). Der Schritt zur Einsicht, dass auch die Berichte des Neuen Testaments gewachsen sind, lag dann nahe. Mit Hilfe einiger Schaubilder konnten dann die wichtigsten Punkte der Entstehungsgeschichte deutlich gemacht werden. Dasselbe Resultat liesse sich allerdings auch mit einer guten Wandtafeldarstellung erreichen. Die Bilder von den Handschriftenfunden liessen sich dann besser zur Illustration eines Berichts darüber verwenden. Es machte den Schülern Eindruck, dass so viel Mühe auf einen möglichst exakten Bibeltext verwendet wird.

Vergleichsmaterial

Eine hilfreiche Ergänzung zu dieser Geschichte von Textfunden ist das Blatt 503 der Unterrichtsblätter für den Konfirmandenunterricht (ebenfalls Burckhardthaus-Verlag), vor allem die Bilder und Berichte von den Qumran-Funden (als Beispiele für den Text des Alten Testaments). Eine gute Veranschaulichung dazu leistet das Tonbild «Das Abenteuer von Qumran». Besonders gut schliesst sich die neuerdings vorliegende 1. Serie aus dem Folienatlas Religion (Christophorus-Verlag und Burckhardthaus-Verlag) zur Entstehungsgeschichte des Neuen Testamentes an das Tonbild an. In zehn von François Traudisch konzipierten Foliensätzen werden ein Überblick zum Entstehungsprozess gegeben, die Arbeitsweise des Evangelisten Markus erklärt, der Weg Jesu nach dem Markusevangelium geschildert, die Zweiquellentheorie begründet, die Evangelienanfänge gezeigt, ein Beispiel einer Synopse gegeben, die vier Evangelien einander gegenübergestellt und die Kanongeschichte dargestellt. Die Folien bieten die Möglichkeit, je nach Interessenlage das eine oder andere im Tonbild zunächst nur angedeutete Problem differenziert zu erschliessen.

Hans-Ulrich Schranz

TV/RADIO-TIP

Samstag, 8. Februar

10.00 Uhr, DRS II

Rousseau war ausser Haus

Ein möglicher Untertitel zu diesem neuen Hörspiel des Zürcher Schriftstellers Rudolf Jakob Humm wäre: «Der nicht in seinem Reisebericht erwähnte erste Besuch des jungen schottischen Adligen James Boswell beim weiland in Môtiers lebenden Jean-Jacques Rousseau, nebst einer Begründung, weshalb die Visite nicht in des Autors Buch aufgenommen worden.» Dafür endet der Brief, den der Europareisende am 31. Dezember 1764 von Genf aus an Thérèse Levassier schrieb, mit den Worten: «Leben Sie wohl, geehrteste Mamsell. Gestatten Sie mir, Sie mit einem Kuss zu grüssen. Boswell.»

21.00 Uhr, DRS II

Solothurner Filmtage – Versuch einer Standortbestimmung

Seit zehn Jahren stellt sich das unabhängige schweizerische Filmschaffen in seiner Werkschau – den Solothurner Filmtagen – der Öffentlichkeit, der Kritik, einem medieninteressierten Publikum. Zehn Jahre einer Entwicklung sind also zu überblicken, in deren Verlauf Standorte definiert und Fronten abgesteckt wurden, aber ebenso Lösungen gefunden und Erfolge verzeichnet werden konnten. Filmförderung durch den Bund, Zusammenarbeit mit anderen Medien, Integration in die Gesellschaft durch neue Formen des Verleihs, Präsenz der Schweiz im Ausland – dies sind, neben finanziellen, technischen und inhaltlich-formalen Aspekten, einige der Fragen,

die alljährlich in Solothurn zur Debatte stehen und standen. Eine Standortbestimmung nehmen Paul Brigger und Heinrich von Grünigen vor.

Sonntag, 9. Februar

20.15 Uhr, DSF

Me and the Colonel
(Jakobowsky und der Oberst)

Spielfilm von Peter Glenville (USA 1958), mit Danny Kaye, Curd Jürgens, Akim Tamiroff. – Der österreichische Dichter Franz Werfel, der 1945 im Hollywooder Exil gestorben ist, formte aus dem Stoff ursprünglich ein Bühnenstück, das er «die Komödie einer Tragödie» nannte. Es entstand im Kriegsjahr 1943; ein Jahr später, im November 1944, wurde es auf den Spielplan des Zürcher Schauspielhauses gesetzt. Als Peter Glenville das ebenso zeitkritische wie humorvolle Stück von Franz Werfel 1958 verfilmte, hatten sich die Verhältnisse geändert. Aber gerade aus der zeitlichen Distanz erwies sich die Geschichte von «Jakobowsky und der Oberst» als tragfähig. Als «einen der menschlichsten Filme über eine Zeit, die von der Unmenschlichkeit beherrscht wurde» bezeichnete die Presse das Werk.

21.00 Uhr, ARD

Lured
(Angelockt)

Spielfilm von Douglas Sirk (USA 1946), mit Lucille Ball, Tanis Chandler, Charles Coburn, Boris Karloff. – Bei «Angelockt» führte Sirk zum erstenmal Regie in einem Krimi. Seine sorgfältige Beschreibung des einschlägigen Milieus schafft hier von Anfang an eine beklemmende Atmosphäre, die den Zuschauer hinter jeder belanglosen Geste Unheil vermuten lässt. Sirk begnügt sich jedoch nicht damit, auf herkömmliche Weise Spannung zu erzeugen, sondern spielt so witzig mit allen Figuren, dass dadurch die Schemata des angelsächsischen Kriminalfilms zu einem ironischen Puzzle verfeinert werden.

22.15 Uhr, DSF

Der menschliche Körper in Kunst und Werbung

«Gewohnte Bilder neu gesehen» heisst eine Sendereihe der BBC London. Der erste Teil mit dem Untertitel «Der menschliche Körper in Kunst und Werbung» wird am Sonntag, 9. Februar um 22.15 Uhr, ausgestrahlt; der zweite, «Kunst als Wertobjekt», ist am Sonntag, 23. Februar programmiert. Der Autor und Kunstkritiker John Berger gibt darin seine sehr persönliche und unkonventionelle Deutung der traditionellen europäischen Ölmalerei. Er zeigt, wie viele Möglichkeiten bestehen, Bilder zu betrachten, wie Maler Frauenakte und Besitz dargestellt haben und wie die Kunsttradition auf die heutige Werbung eingewirkt hat.

Montag, 10. Februar

20.30 Uhr, DRS II

Verführung

Witold Gombrowicz gilt als einer der führenden Autoren der modernen polnischen Literatur. Sein Hörspiel «Verführung» spielt auf einem Landgut im okkupierten Polen. Erzählt wird eine Geschichte, die «zu dem ewigen Terror alles dessen, was ist» eine Bewusstheit hinzutut, in der sich die subtilsten Zusammenhänge menschlicher Abhängigkeit, Unfreiheit und Phantasie spiegeln. «Unbegreiflich bleibt die Zusammenstellung der Menschen und der Erscheinungen», meint Herr Witold, das erzählende Ich, das sich in seinen eigenen Bericht verstrickt. Die Situationen einer katastrophenähnlichen Verführung werden nacherzählt, bei der auch die Verführten zu Verführern werden.

21.05 Uhr, DSF

Aus erster Hand

Heute mit Frau Dr. Lili Nabholz-Haidegger. – «Aus erster Hand» soll in erster Linie die Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau» vorstellen, die bis zum jetzigen Berner Kongress eher im Hintergrund gewirkt hat. Seit Jahren ist sie Leiterin der unentgeltlichen Rechtsberatungsstelle des Evangelischen Frauenbundes in Zürich und arbeitet überdies als Vorstandsmitglied im Eidgenössischen Verband Pro Familia, im Christlichen Verband für Ehe- und Familienfragen und im Verein Frau und Demokratie. Alphons Matt und Fürsprecher Markus Herzig, der der politischen Frauenemanzipation gegenüber eher kritisch eingestellt ist, werden die Fragen unterbreiten.

Donnerstag, 13. Februar

21.00 Uhr, DSF

Le client de la morte saison
(Der fremde Gast)

Spielfilm von Moshe Mizrahi (Israel/Frankreich 1970), mit Hans-Christian Blech, Claude Rich, Henia Ziv. – Mizrahi, der aus Ägypten nach Israel eingewandert ist, lange Zeit in einem Kibbuz gelebt hat und Reporter einer Zeitung in Tel Aviv gewesen ist, hat heute seinen Wohnsitz in Paris. «Le client de la morte saison» drehte er mit nur drei Schauspielern und beschränkten Mitteln in Israel, in der Gegend von Eilat am Golf von Akaba. Er erzählt die Geschichte des SS-Mannes Tal, eines Mannes mit dunkler Vergangenheit, im Sinne einer Parabel, eines optischen Gleichnisses. Die Schatten der Vergangenheit, die der ehemalige SS-Offizier verdrängt hat, holen ihn eines Tages folgerichtig ein – in Gestalt des «fremden Gastes».

Freitag, 14. Februar

20.15 Uhr, ARD

The Tarnished Angels
(Duell in den Wolken)

Spielfilm von Douglas Sirk (USA 1957). – Auf der Suche nach einer packenden Story für seine Zeitung verliebt sich der junge Reporter Burke Devlin in die Fallschirmspringerin La Verne. Sie gehört zu einer Gruppe von Flugartisten, die während des Karnevals in New Orleans auftreten. Höhepunkt der Veranstaltung ist ein tollkühnes Flugrennen, bei dem La Vernes Mann, der Pilot der Gruppe, alles auf eine Karte setzt. Rock Hudson und Dorothy Malone spielen die Hauptrollen in diesem Film von Douglas Sirk nach William Faulkners Roman «Wendemarke».

21.30 Uhr, ZDF

Il giorno della civetta
(Der Tag der Eule)

Spielfilm von Damiano Damiani (Italien 1968), mit Claudia Cardinale, Franco Nero, Lee J. Cobb, Serge Reggiani. – Auf Sizilien wird ein Bauunternehmer von seinen Konkurrenten ermordet. Die Polizei kann nicht verhindern, dass die Mafia Zeugen beseitigt und das Verbrechen als Eifersuchtsdelikt vertuscht. Die handwerklich saubere Verfilmung zeigt Ursachen für das Funktionieren der mit wirtschaftlichem Gangstertum verbundenen Mafia auf und demonstriert die Ohnmacht der Staatsgewalt einer Organisation gegenüber, die bestimmt, was Recht und Unrecht ist.

22.05 Uhr, DSF

Produktionen, Phantasien, Programme und Proteste

Seit einem Jahrzehnt werden die «Solothurner Filmtage» durchgeführt. Sie haben das Filmklima in der Schweiz verändert; durch sie wurde das Bewusstsein eines neuen, jungen Schweizer Films überhaupt erst geschaffen. Die «Solothurner Filmtage» wurden zu einem Treffpunkt und Diskussionsort der Filmer und Kritiker, des interessierten Publikums und der Förderer. Aus Anlass der zehnten Veranstaltung haben Hans Rudolf Haller und Andreas Vetsch einen Filmbericht gestaltet.

Sonntag, 16. Februar

19.30 Uhr, DRS II

Ökumenische Probleme und Verheissung der Synode 72

Die römisch-katholische Synode 72 wird Ende des laufenden Jahres ihre Arbeit abschliessen. Noch stehen aber wichtige diözesane und interdiözesane Sitzungen bevor; darunter anfangs März die nächste Interdiözesane Ausgleichssitzung. An ihr wird vor allem das Thema «Interkommunion» zu behandeln sein. Pfarrer Daniel von Allmen ist einer der über 80 evangelisch-reformierten Mitglieder, die als Beobachter und Berater an den diözesanen Sitzungen teilnehmen. «Ökumenische Probleme und Verheissung der Synode 72» – so hat er seine Überlegungen überschrieben, die er aus evangelisch-reformierter Sicht anstellt.

21.35 Uhr, DSF

Grosse Orchester der Welt

10. Folge mit dem Orchestre de Paris. Vgl. dazu die ausführliche Kritik von Sepp Burri in dieser Nummer.

Montag, 17. Februar

15.00 Uhr, DRS II

Wolf Biermann

1936 in Hamburg geboren, siedelte Wolf Biermann als 17jähriger in die DDR über

und legte dort das Abitur ab. Nach Studien an der Berliner Humboldt-Universität arbeitete er als Regie-Assistent bei Bertolt Brechts «Berliner Ensemble». In der Folge begann er auch zu schreiben: Gedichte und Lieder, später sein erstes Buch «Die Drahtharfe», das 1965 im Westberliner Wagenbach-Verlag herauskam. Nach monatelangen Angriffen durch die DDR-Presse wurde Wolf Biermann 1966 mit einem Auftritts- und Reiseverbot in den kommunistischen Staaten belegt. Seither schreibt und singt er in seiner Ostberliner Wohnung für den Wagenbach-Verlag, bzw. für die amerikanische Plattenfirma CBS. Zur Entgegennahme des Kölner Jacques-Offenbach-Preises, der ihm 1974 verliehen wurde, durfte er nicht ausreisen.

Dienstag, 18. Februar

22.15 Uhr, ARD

Weitere Aussichten

Fernsehspiel von Franz Xaver Kroetz. – Am Vorabend ihrer Übersiedlung in ein Altersheim ordnet eine alte Frau ihr Hab und Gut. Ihre Kinder können und wollen sie nicht aufnehmen. Während sie über ihre Vergangenheit und Zukunft nachsinnt, redet sie sich selber gut zu, dass die Aufnahme ins Altersheim die beste Lösung für sie sei. Ihr einziger Partner ist ein Kanarienvogel, von dem sie sich ebenfalls trennen muss. Franz Xaver Kroetz schrieb das Einpersonenstück «Weitere Aussichten» für das Fernsehen und hat es selber mit Therese Giehse als Darstellerin für den Hessischen Rundfunk inszeniert.

21.00 Uhr, DRS II

Wir profitieren mehr!

20 Millionen Menschen der Dritten Welt sind vom Hungertod bedroht. Der Grund dafür ist unter anderem, dass die meisten Kleinbauern der Dritten Welt – von ihren Regierungen im Stich gelassen – arm sind und nicht wissen, wie man in der Landwirtschaft höhere Erträge erzielen kann. Hier setzen zwei Projekte schweizerischer Entwicklungshilfe an: das eine (Helvetas) im guatemaltekischen Hochland, das andere (Dienst für Technische Zusammenarbeit des Eidgenössischen Politischen Departements) im peruanischen Urwald. Die Sendung «Wir profitieren mehr!» von Regula Renschler ist auf Interviews mit Entwicklungshelfern in Lateinamerika aufgebaut und zeigt, wie die Schweizer selbst ihre Arbeit beurteilen.

Donnerstag, 20. Februar

20.20 Uhr, DSF

Im selben Boot – der psychisch Kranke und wir

Neurose – Krise oder Krankheit ist der vierte Teil der Sendefolge überschrieben, die in ZOOM-FILMBERATER Nr. 1/75 (S. 23) ausführlich besprochen wurde.

21.20 Uhr, DSF

The Ox-Bow Incident
(Der Ritt zum Ox-Bow)

Spielfilm von William A. Wellman (USA 1942), mit Henry Fonda, Anthony Quinn, Dana Andrews. – In diesem klassischen Western wird ein Fall von Lynchjustiz geschildert, bei dem sich nachträglich erweist, dass die Hingerichteten unschuldig waren. Mit unkonventioneller Nüchternheit interpretiert der bedeutende Film die Legende von der Frühzeit der USA kritisch, stellt sich den üblichen Heroisierungstendenzen entgegen und ist ein vehementes Plädoyer gegen Selbst- und Lynchjustiz.

Freitag, 21. Februar

17.30 Uhr, DRS II

Das taube Korn

Was für eine reiche, blühende Stadt war Stavoren einst... Doch ob dem Reichtum vergassen die Bewohner Armut und Elend der Mitmenschen und verschlossen ihre Herzen für die Leiden anderer – bis das Meer kam und die prächtige Stadt verschlang. – «Das taube Korn» ist ein Hörspiel von Wolfgang Martin Schede nach einem Märchen aus Friesland.

20.15 Uhr, ARD

Mein Schulfreund

Spielfilm von Robert Siodmak (Bundesrepublik 1960), mit Heinz Rühmann. – Der Geldbriefträger Ludwig Fuchs wagt es während des Krieges, sich auf seine Weise

für ein baldiges Ende des Blutvergiessens einzusetzen. Dabei entgeht er nur mit knapper Not dem Henker, weil er dank hoher Protektion für unzurechnungsfähig erklärt wird. Als das Regime beseitigt ist, bemüht er sich lange Zeit vergebens, wieder seinen klaren Verstand bescheinigt zu bekommen. «Mein Schulfreund» erzählt die Geschichte eines kleinen Mannes, der im NS-Staat Zivilcourage beweist.

21.30 Uhr, ZDF

Die Möwe

Schauspiel von Anton Tschechow in einer Aufführung des Schauspielhauses Bochum (Inszenierung Peter Zadek). – Rollenerwartung, die Entfremdung auslöst – Selbstentfremdung, die sich in neue Rollenflucht verrennt – das ist Zadeks verblüffend theatergemässe Formel für Tschechow. Weil er dem Stück so unerbittlich die Atmosphäre der Salongesellschaft austreibt, gewinnt er ihm die Arbeitsatmosphäre kalkulierter Verhaltensstudien. Er hat dafür eine eigene Bühnenfassung in der Neuübersetzung von Tamara Kafka und Herbert Fischer erarbeitet, die das Isolierte, Zufällige, Sprunghafte der Szenen heraushebt.

frühling ferien französische filme fr. 162.–

nicht nur Studenten reisen mit dem SSR

VOM 15. - 21. MÄRZ IM SSR-HOTEL UNIVERSITAIRE IN LEYSIN. SIEBEN TAGE UNTERKUNFT IN DOPPELZIMMERN MIT HALBPENSION.
WIR ZEIGEN WENIGER BEKANNTE FILME VON CLOUZOT, CHABROL, DUVIVIER, KAST UND MARKER.
ES STEHT EIN VIDEO-GERÄT ZUR VERFÜGUNG MIT DEM SPONTAN KLEINE FILME GEDREHT WERDEN KÖNNEN.
ZEITWEISE STEHT EIN PROFI MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.

SSR, SCHWEIZERISCHER STUDENTENREISEDIENST
BASEL, BERN, GENÈVE, LAUSANNE, LYON, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN UND ZÜRICH (TEL. 01/47 30 00)

Verlangen Sie unseren neuen

Verleih-Katalog

16 mm
Preis Fr.4.—

Die gute Adresse für einen fabrikneuen

Tonfilm-Projektor

16 mm
zu günstigem Preis

Cortux-Film AG, rue Locarno 8, 1700 Freiburg

AZ
3000 Bern 1

Eine Fundgrube für den kulturhistorisch interessierten Leser

BEI STÄMPFLI GEDRUCKT 1799–1974

Eine vielfältige Auswahl aus Druckerzeugnissen der Firma in Wort und Bild

Zum 175jährigen Bestehen der Firma Stämpfli & Cie AG, Bern. Text und Auswahl: Dr. Peter Sommer; graphische Gestaltung: Hans Hartmann. 154 Seiten, 66 Abbildungen, wovon 10 farbig, laminierter Pappband, Fr./DM 28.–.

Dieses besondere, prächtig ausgestattete Geschenkbuch mit vielen Reminiszenzen und Bildern aus der «guten alten Zeit» wird viele Erinnerungen wecken und allen Lesern viel Freude bereiten.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern